

# † Prof. Dr. Ernst Merian-Genast

Autor(en): **A.M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

September/Oktober 1958

14. Jahrgang

Nr. 5

---

## † Prof. Dr. Ernst Merian-Genast

Kurz nach Prof. A. Debrunner verliert der „Sprachspiegel“ einen weitem hervorragenden Mitarbeiter: *Prof. Dr. Ernst Merian-Genast*, Vorstandsmitglied des Sprachvereins. Vor wenig Wochen hat er uns noch eine größere Arbeit für unsere Zeitschrift versprochen. Nun hat ihn plötzlich der Tod ereilt. Auf der Rückreise von Amerika ist er am 28. September in Brüssel an einem Herzschlag gestorben.

Prof. Ernst Merian-Genast hat unserem Verein seit mehr als 30 Jahren angehört. Am 1. Mai 1949 ist er als Nachfolger von Prof. Dr. Bruckner in den Vorstand gewählt worden. Der Schriftleitung hat er sich immer wieder gerne als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt; eine lange Reihe von kleinen und großen Beiträgen legt davon Zeugnis ab. Von seinen umfangreicheren Beiträgen seien etwa die folgenden in Erinnerung gerufen:

- Vom Fehler in der Muttersprache. 1945 (S. 153),
- Conrad Ferdinand Meyer als Meister der Sprache. 1946 (S. 17, 33, 50),
- Stilfehler im Spiegel der Parodie. 1951 (S. 19, 3),
- „Mir ist, als ob ich längst gestorben bin...“ (Gespräch über die Tücken des Konjunktivs, gesendet von Radio Basel). 1954 (S. 113),
- Stefan George als Verdeutscher von Fremdwörtern. 1954 (S. 133),
- Fremdwörter als falsche Freunde des Übersetzers. 1958 (S. 40).

Prof. Merian hat eine sehr reiche wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet und eine große Zahl von Arbeiten veröffentlicht. Er ist besonders auch als sehr geschickter und feinführender Übersetzer hervorgetreten. Umso erstaunlicher war es, daß er immer wieder auch Zeit für die Sprachpflege fand. So hat er nicht nur viele Sprachbeobachtungen für den „Sprachspiegel“ festgehalten, sondern darüber hinaus eine Zeitlang die Sprachecke der Zeitschrift „Du“ betreut. Er hat sich auch als Vertreter des Sprachvereins in der Schweizer „Siebs-Kommission“ zur Verfügung gestellt (vgl. seinen Bericht: 1957, S. 42).

Über seinen Lebenslauf entnehmen wir den „Basler Nachrichten“ die folgenden Angaben:

„Ernst Merian-Genast wurde am 3. Januar 1894 in Jena geboren. Seine Studien an den Universitäten von Genf, Heidelberg, München, Berlin und Leipzig schloß er im Jahre 1926 mit der Dissertation „Voltaire und die Entwicklung der Idee der Weltliteratur“ ab. Seit dem Jahre 1924 wirkte er als Lehrer am Basler Mädchengymnasium. 1930 habilitierte er sich an der Basler Universität für romanische und vergleichende Literaturwissenschaft mit einer Arbeit „H. F. Amiel im Spiegel der europäischen Kritik“. Im Jahre 1938 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Gleichzeitig erhielt er einen Lehrauftrag für vergleichende Literaturwissenschaft. In den letzten Jahren hat er sich in seinen Vorlesungen besonders den Problemen des Theaters und dem Deutschunterricht für Fremdsprachige gewidmet.“

Wir haben Herrn Prof. Merian-Genast nicht nur als Mitarbeiter, sondern auch als liebenswürdigen und geistvollen Gesprächspartner sehr geschätzt. Der Sprachverein wird ihn in dankbarer Erinnerung bewahren.

A. M.